

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 204. Von den a^uchten Anemonen

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

aus Afrika, deren Blätter denen vom Jakobskraute ähnlich sind, die Blätter der Blumen aber inwendig gelb und auswendig braunroth sind.

3) *Anemonospermum africana*, folio cardui benedicti, florum radiis, intus albicantibus, die *Anemonospermum* aus Afrika, deren Blätter denen von Cardobenediktenkraute sich vergleichen, deren Blumenstrahlen aber inwendig weiß sind.

4) *Anemonospermum africana* folio Jacobæ, tenuiter laciniato, flore aurantio pulcherrimo, die *Anemonospermum* aus Afrika, deren Blätter denen von der Jakobsblume sich vergleichen, und zarte Einschnitte haben, die Blumen aber schön Oranien-gelb sind.

Die erste dieser hier gemeldeten Sorten ist ein Sommergewächs, welches alljährlich aus seinen Saamen frisch angebauet seyn will. Die drey letztern Sorten aber sind perennirende, welche aus ihren Saamen, wie auch durch Steckung abgebrochener Zweiglein, an und fortgebauet werden können. Sie sind nicht allzujährlich, wollen aber jedoch zur Winterszeit in Gewächshäusern gehalten, und gleich den Myrthenbäumen abgewartet und beschirmet seyn.

S. 204.

Von den ächten Anemonen.

Die Homonymie leitet mich drittens auf dasjenige prächtige Blumengewächs, welches in unsern Gärten so häufig gebauet wird, aus kleinen tuberosischen schwarzen Würzelchen erwächst, und insgemein nur die Anemone, die Windblume, das Windröschen,

rösigen, das Anemonenrösigen genennet wird. Es ist ein niedriges Gewächs, dessen Kraut und Blumen sich kaum einer Hand breit, oder höchstens einer Spannen hoch aus dem Erdboden erhebt; seine Krautblätter vergleichen sich denen von der sogenannten gefüllten oder vielmehr krausblättrigen Petersilie, die Blumen aber wachsen in der Form und Gestalt kleiner Rosen, und finden sich deren sowol einfarbige als schattirte, auch sowol einfache als gefüllte Blumen. Von Farben habe ich folgende bey diesen Blumen angetroffen, als:

- 1) Einfarbige purpurrothe;
- 2) Hellschwarzfarbige mit gelben Bdden, deren theils sehr breite Blumenblätter zeugen.
- 3) Carmesinrothe.
- 4) Ganz Violettblau.
- 5) Ganz Weiße.
- 6) Hochrothe mit Carmesin versetzte.
- 7) Weiße mit Roth gezeichnete.
- 8) Fleischfarben-rothe mit Grün vermengte

Die Mischungen der Farben aber sind bey diesem Blumengeschlechte gar mannichfaltig, und daher rühret es eben, daß so viele besondere Sorten in den Catalogis der Blumenhändler angetroffen werden, deren jede Sie mit einem besondern Namen belegen, um sie, außer der Blühenszeit, nach gegebenen Nummern finden und unterscheiden zu können. Ich könnte solcher Namen etliche und achtzig, ja noch mehrere hier einführen, deren jeder eine besondere Sorte dieser Blumen anzeigt; da es aber eines theils für die Gränzen, so ich dieser Abhandlung gewidmet habe, zu weitläufig ist, andern

W. V. II. h theils



theils aber dergleichen Catalogi der Blumenhändler überall zu haben sind; als verweise ich diejenigen, die dergleichen Namen, welche was Willkührliches und von dem Willen der Besitzer dieser Blumen abhängen, mithin auch nichts allgemeines sind, auf dergleichen Catalogos selbst, wo sie dergleichen Benennungen nachlesen, auch wenn sie zu den Blumen gelangt sind, ihnen, nach ihrem Belieben, andere Namen beylegen können.

S. 205.

Wie diese Anemonen vermehret werden.

Die Vermehrung der Anemonen hat verschiedene Wege, wovon die erste und beste diejenige ist, so durch den Saamen geschieht; denn dadurch gelangen wir sowol zu einer großen Menge Wurzeln, als auch zugleich zu schönen neuen Sorten, die außer uns niemand besitzt, um deren Erlangung uns demnach andere Freunde dieses Gewächses schmeicheln müssen. Anemonensaamen habe ich nie gefunden an gefüllten Blumen, destomehr aber desselbigen an den einfachen Sorten; mitten in den einfachen Blumen wächst ein Stempel, aus welchen, nach dem Verblühen der Blume, eine Frucht, in Gestalt eines Nüssgens erwächst, und in dieser steckt der Saame, welcher im Sommer seine Reifigkeit erlangt, er ist aber nicht eher abzunehmen, bis die Zeichen seiner Zeitigung vorhanden sind, welche darinn bestehen, wenn man siehet, daß er sich losmachen und davon fliegen will, alsdenn schneidet den Stengel, woran der Saame sitzt, ohne Verzug ab, leget ihn in eine Schachtel, und tragt ihn in ein Gebäude an einen trocknen lüftigen Ort; und auf gleiche Weise werden alle